

Ein Mann, ein Esel und viele Geschichten

PORTRÄT Gemütlich zieht Martin Niedermann mit Esel Noldi durchs Frutigland. Eine von vielen Etappen, die der Geschichtenerzähler mit seinem Langohr Richtung Bodensee bewältigt.

MICHAEL SCHINNERLING

Martin Niedermann und der 16-jährige Poitou-Esel Noldi folgen der Kander zwischen Mülönen und Frutigen flussaufwärts. Das Ziel ist Kandersteg, und dann heisst es ab ins Wallis. Ein kurzer Zwischenhalt wird beim Tropenhaus eingelegt. Was bewegt jemanden dazu, umherzuziehen und Geschichten zu verbreiten? «Heutzutage ist man davon abgekommen, Sagen und Märchen zu erzählen. Das will ich wiederbeleben, und dafür gehe ich durch das Land», erklärt Niedermann.

«Ich gehe einfach den Flüssen nach.»

Martin Niedermann,
Geschichtenerzähler



Esel Noldi und Martin Niedermann sind bis Ende Juli gemeinsam auf Schweizer Tournee.

BILD MICHAEL SCHINNERLING

Herz statt Kopf in den Geschichten

«Ich erzähle die Sagen und Märchen den Leuten, die sie hören wollen. Da kommt es schon zu spannenden Begegnungen unterwegs», fügt Niedermann an. Denn dann wird die Drehleier ausgepackt, und los geht es.

Wer dem Geschichtenerzähler zuhört, merkt, dass hier lebendig berichtet wird. Niedermann zeichnet ein «Herzokino», wie er betont. Kein «Kopfokino», davon will er nichts wissen. Die lokalen und globalen Märchen, Sagen und Erzählungen entstehen dabei manchmal ganz spontan, auch aus dem Dialog mit seinen Zufallsbekanntschaften.

ten. «Woraus ich gerne vorlese, ist das Buch «Wie das Krokodil zum Fliegen kam». Darin sind 120 Geschichten zu allen Lebenslagen», kommentiert Niedermann.

Das Alphetier wechselt

Sein Esel Noldi bestimmt mit, wo man langgeht und welchen Weg man einschlägt. Eine feste Route hat Niedermann nicht. Er weiss nur, wo man hinmöchte. Und das ist Kandersteg. «Esel haben andere Hierarchien, da gibt es nicht nur ein Alphetier. Das wechselt dort ab, so wie bei uns beiden. Einmal ist Noldi der Chef und einmal bin ich es», lacht Nieder-

mann. Dass man da nicht jeden Weg nehmen kann, ist dann selbsterklärend – weil der Esel eben nicht immer gehorcht, sondern seinen eigenen Kopf hat. «Das

cken bleiben würden, nehmen wir einen Transporter bis ins Wallis», erklärt der Wandervogel in Frutigen. Dann folgen die Etappen Goms, Nufenen, Oberalp

«Einmal ist Noldi der Chef und einmal bin ich es.»

Martin Niedermann,
der Mann mit dem Esel

passt mir eben», so Niedermann. «Einzig, wenn wir über eine belebte Strasse gehen, bestimme ich. Hier muss ich noch den geduldigen «Brummipiloten» und Autofahrern danken, dass diese so Rücksicht auf uns nehmen.»

Bis Ende Juli unterwegs

Es ist nicht die erste Tour des Erzählers: «Schon vor zehn Jahren habe ich mit Noldi eine Geschichtenreise von Wengen nach Paris gemacht. Damals sagte ich mir: So einen Seich machst du nie wieder», berichtet Niedermann. Doch nun ist er nach reiflicher Überlegung erneut aufgebrochen. Von langer Hand wurde das Abenteuer geplant und in Angriff genommen.

Gestartet wurde am Sonntag am Balenberg. «Weil wir wohl im Schnee ste-

oder Furka Richtung Tessin und Graubünden. Den Rhein entlang Richtung Ostschweiz, Appenzell, Toggenburg, Bodensee. «Ich gehe einfach den Flüssen nach. Dornach und Basel sind ebenfalls eingeplant», so der Geschichtenerzähler. Bis zum 23. Juli wollen die beiden unterwegs sein. «Je nachdem wie Noldi laufen will. Vielleicht etwas kürzer oder etwas länger, so genau lässt sich das nicht sagen», findet Niedermann und schliesst mit den Worten: «Jeder Mensch ist ein Erzähler. Man muss es nur in einem wecken.»

Ein Tagebuch von Niedermanns Reise finden Sie in unserer Web-Link-Übersicht. Wer die Geschichten der beiden hören möchte, kann sich unter Tel. 079 282 53 59 melden.

ZUR PERSON UND ZUM TIER

Martin Niedermann

Niedermann wird am 13. Oktober 54-jährig. Tätig als Heilpädagoge an der Christophorus-Schule in Bern. Er ist u.a. beim internationalen Jungfrau-Erzählfestival oder bei der Erzählakademie engagiert. Im Gepäck hat Niedermann nur das Nötigste: ein paar Reservehosen, ein Zelt, eine Eselmatte, eine Pflanze, eine Tasse, Besteck, einen Kleidersack, T-Shirts, Regenschutz und Wärmendes sowie Verbandsmaterial für sich und den Esel.

MS

Esel Noldi

Noldi liebt Pferdeleckerli und lässt sich gerne von Niedermann zwischen den Ohren kraulen. Alle anderen dürfen dies gerne am Hals machen. Sollte der Wunsch nach Nähe da sein, zeigt es der Esel unmissverständlich. Noldi ist normalerweise tagtäglich mit dem Esel Madouce in Bolligen zusammen. Allein sein ist nicht sein Ding, und so beschwert sich Noldi lauthals und nicht zu überhören, wenn sich Niedermann von ihm entfernt.

WEB-LINKS



Der «Frutigländler» hat zur aktuellen Ausgabe unter anderen folgende Links für Sie zusammengestellt

- Weitere Informationen zu den Naturprodukten der puralpina ag
- Alle Nominierten sowie weitere Informationen zum Verband Berner KMU

FRUTIGLAENDER.CH

Das Wetter im Frutigland

	Freitag 22. Mai 2015	Samstag 23. Mai 2015	Sonntag 24. Mai 2015	Montag 25. Mai 2015
Frutigen 803 m ü. M.	 6° 11°	 7° 12°	 7° 15°	 8° 16°
Adelboden 1348 m ü. M.	 2° 7°	 4° 8°	 4° 12°	 5° 12°
Kandersteg 1176 m ü. M.	 3° 8°	 5° 8°	 5° 13°	 6° 13°

Quelle: MeteoSchweiz

AUS DER GLOSSENKÜCHE



aufPOLiert

SEX UND MINUSWACHSTUM

«Sex sells», lautet eine alte Werbe-regel, Sex verkauft sich, und geben Sies ruhig zu: Auch Sie haben wegen der Überschrift zu lesen begonnen. An dieser Stelle schon einmal herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit! Weil dies aber eine seriöse Zeitung ist, soll das Thema fortan mit dem gebotenen Ernst behandelt werden. Wenden wir uns also der Bibel zu, so kurz vor Pfingsten darf das ruhig einmal sein. Auch im Buch der Bücher geht es ja ab und zu um Sex; es finden sich darin einige der schönsten Liebeslieder, die je niedergeschrieben wurden. Der Unterschied zu heute: In der Bibel wird Erotik oft nur angedeutet oder in poetische Bilder verpackt. «Deinen Atem will ich trinken, der wie frische Äpfel duftet, mich an deinem Mund berauschen, denn er schmeckt wie edler Wein ...» Zugegeben, das klingt fremd und ein wenig süsslich – aber man versteht doch recht gut, was gemeint ist.

Wie anders sind da die heutigen Gepflogenheiten! Getreu dem eingangs zitierten Motto kann es gar nicht eindeutig genug sein. In der Werbung, im Film, im Sommer auf der Strasse: nackte und halbnackte Körper, wohin man blickt. Und auch sprachlich wird meist nicht gross drumherum geredet. Alles andere gilt als altbacken und verklemt.

Doch bilden wir uns nichts ein. Auch in unserer modernen Sprache gibt es allerlei seltsame Umschreibungen, Wörter, die mehr verhüllen als informieren. Besonders kreativ sind hierbei Wirtschaft und Politik – und damit sind wir beim zweiten Teil des Titels angelangt.

Unternehmen machen nämlich keinen Verlust mehr, lieber spricht man von Minuswachstum. Das tönt noch einigermassen positiv. An Gemeindeversammlungen hat sich dafür die schöne Vokabel Aufwandüberschuss eingebürgert. Auch sie dient vor allem der Schönfärberei: Im Verbund mit dem Überschuss wirken rote Zahlen nicht mehr ganz so rot.

Die Liste solcher Tarnwörter liesse sich beliebig fortsetzen. Wer eine Flexibilisierung des Arbeitsmarktes fordert, will in der Regel nur leichter Leute entlassen können. Allerdings wird das Personal nicht gefeuert, sondern abgebaut oder freigesetzt. Das Ganze nennt sich dann Betriebsoptimierung. Gefährlich wird es auch, wenn Politiker mehr Eigenverantwortung anmahnen: Den Bürger kommt das meist teuer zu stehen. Und so weiter und so fort. Touristen aus dem Euroraum sind nicht sparsam oder geizig, sondern preissensibel. Bildungsfern klingt nicht so abwertend wie dumm, meint aber eigentlich genau das. Der Faule heisst heute Minderleister. Und Einwanderer, die sich partout nicht anpassen wollen, sind Migranten mit Integrationsdefizit. Es ist schon absurd: Während intimste Dinge frei von der Leber weg benannt werden, flüchtet man sich in anderen Zusammenhängen in umständliches Geschwurbel. Schöner wäre es umgekehrt.

POL

M.POLLMEIER@FRUTIGLAENDER.CH

IMPRESSUM FRUTIGLÄNDER / FRUTIGER ANZEIGER

Abonnementspreise Schweiz: jährlich Fr. 124.–, halbjährlich Fr. 75.–, 3 Monate Fr. 52.– • **Abonnementspreise Ausland:** jährlich Fr. 266.–, halbjährlich Fr. 160.–, 3 Monate Fr. 95.–, als Onlineversion Fr. 124.– pro Jahr • Abonnemente sind vorauszubahlen • **Erscheint** Dienstag und Freitag • **Insertate-**Redaktionsschluss: Montag- und Donnerstagmorgen, je 08.00 Uhr • **Redaktion:** Etienne Strebel (ess), Julian Zahnd (juz), Benjamin Haltmeier (hab), Mark Pollmeier (pol), Mattia Roth (mr), Sandra Buol (sab) • E-Mail Redaktion: redaktion@frutiglaender.ch • **Freie Mitarbeitende:** Yvonne Baldini, Benedikt Bucherer, Marianne Baumann, Hugo Greber, Irene Heber-Vizdal, Monika Ingold, Beat Inniger, Fritz Inniger, Kathrin Jungen-Ryter, Erich Kobel, Reto Koller, Toni Koller, Sylvia Loretan, Chlaus Lötscher, Marcel Marmet, Manuela Maurer, Michael Maurer, Elsi Rösti, Michael Schinnerling, Ueli Schmid, Yvonne Schmoker, Monya Schneider, Barbara Steiner, Barbara Steiner-Suter, Ruth Stettler, Toni Stoller, Claudia Strobel, Barbara Willen, Katharina Wittwer • **Artikelzeichnungen:** PD = Pressedienst: Mitteilung von PR-Agenturen oder Pressestellen. MGT = mitgeteilt: der Redaktion unaufgefordert zugestellte Mitteilung eines Vereins, einer Institution etc. • **Verlag:** Frutigländer Medien AG, 3714 Frutigen, Tel. 033 672 11 33, Fax 033 672 11 22, E-Mail: admin@frutiglaender.ch • www.frutiglaender.ch • **Insertate:** lokal: der Verlag, ausserlokal: Publicitas AG, Seilerstrasse 8, 3001 Bern, Tel. 031 384 15 27, Fax 031 384 12 13 • **Einzelverkaufspreis:** Fr. 1.50 (inkl. 2,5 % Insertionsbestimmungen: www.frutiglaender.ch • ISSN 1661-5492 (1.2013)